

Dipl.-Ing. Wulf Schaefer, Allenstein, Adolf Hitler-Allee 31,
Architekt den 30. August 1933

An die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen

Herrn Geheimrat Prof. Bodo Ebhardt

Marksburg ob Braubach/Rhein.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Nachdem ich einige Zeit Soldat war, bin ich jetzt in Allenstein, und habe gerade aus Griechenland mein fast fertig ausgearbeitetes Manuskript über die Baugeschichte der Stadt Nauplia im Mittelalter nachgesandt bekommen. Ich bin jetzt dabei, es auf alle Fälle in druckfähigen Zustand zu bringen, um das Manuskript wenigstens in einigen Schreibmaschinen-Exemplaren zu haben.

Zu dieser Überarbeitung wäre es mir besonders wertvoll, wenn Sie mir die von Ihnen im Jahre 1902 im kgl. Staatsarchiv zu Venedig abfotografierten Pläne der Stadt "Napoli di Romania" in zwei fotografischen Abzügen überlassen könnten. Der eine ist von Ihnen als Erstem bei Gelegenheit meines Artikels über Nauplia im "Burgwart" Jahrgang 1937 veröffentlicht worden. Es ist dies der Plan des Ingenieurs Bassignani, der nach der Eroberung durch Morosini im Jahre 1686 den Bestand aufnahm, und die Verbesserungsvorschläge verzeichnet.

Der zweite Plan in ihrem Besitze gibt nur ganz schematisch die Mauerzüge mit wenigen Strichen wieder. Bei der Veröffentlichung dieses Planes ist uns der venezianische Gelehrte Gerola zugevorgekommen, der ihn seinem Aufsatz über die Befestigungen der Stadt Napoli di Romania im Annuario della Regia Scuola Archeologica im Jahre 1934 beifügt. Leider sind die Klischees im Burgwart sowie im Annuario nicht so gut, daß man die Beschriftung der Legende, auf die es mir zunächst sehr ankommt, mit einem Vergrößerungsglas lesbar wäre.

Ich habe meine Arbeit über die Zeit des Mittelalters, deren Bearbeitung bis 1540 Gegenstand meiner Dissertation bei Prof. Krischen in Danzig war, nun noch im Sinne Ihres Werkes über Verona mit allen mir verfügbaren Urkunden zur Bau- und Belagerungsgeschichte in der Übersetzung ausgestattet, sodaß die Dissertation im Umfang und in der gründlichen Ausarbeitung wesentlich überholt ist. Ferner habe ich einen zweiten Teil angefügt, nämlich die beiden türkischen Zwischenperioden (1540-1686) und 1715-1822, und vor allem die barocke Neubefestigung des Platzes durch die Veneziner in ihrer zweiten Herrschaftsperiode, als Nauplia Hauptstadt des Königreiches Morea war. Aus dieser Zeit ist vor allem die Befestigung des Palamidi mit ge-

waltigen detachierten Forts (1711-14) von besonderem Interesse. Auch hierbei habe ich das vorerwähnte Verfahren der Beschreibung wie in Ihrem Verona-Werk angewandt, da besonders ausführliche Berichte der Venezianer zur Verfügung standen. Besonders interessant ist hierbei, daß mir durch 4 parallel nebeneinander aufgeführte Augenzeugenberichte der letzten Belagerung dieser Werke nicht nur die Bewährung dieser Werke im Kriege nachzuweisen möglich war, sondern ich auch zum ersten Mal den bündigen Beweis liefern konnte, daß der vorzeitige Verlust dieser Festung hauptsächlich auf den Verrat eines französischen Pionierobersten zurückzuführen war. Die Franzosen sind seit über 120 Jahren bemüht, diese Tatsache zu verdrehen, und es ist ihnen auch zumeist gelungen, dabei Glauben zu finden.

Ich schreibe Ihnen deswegen so ausführlich, weil mein ursprünglicher Plan der Publikation dieser Arbeit durch die Kriegsverhältnisse vereitelt ist. Es wäre mir natürlich lieb, wenn ich wenigstens meine Dissertation, also den mittelalterlichen Teil, jetzt herausbringen könnte, und wollte daher anfragen, ob der Burgverlag für eine solche Publikation jetzt Interesse und Möglichkeiten hat. Es handelt sich um 135 Schreibmaschinenseiten einseitig in dieser Größe und Zeilenanordnung, und etwa 12 ganzseitige Abbildungen in Schwarzweißzeichnung für Zinkätzung-Reproduktion.

Aber auch, wenn diese Sache jetzt zurückgestellt werden muß, bis der Krieg zu Ende ist, möchte ich doch ergebenst meine obige Bitte betr. der Fotografien der beiden venezianischen Pläne wiederholen, weil ich sie noch für die Textabfassung benötige.

Mit dem Ausdruck meiner ganz vorzüglichen Hochachtung verbleibe ich mit Deutschem Gruß
Ihr Ihnen sehr ergebener

Dipl.-Ing. Wulf Schaefer
V r o h i t e k t

DL Schaefer-K-1-06-024